

Schulsanitätsdienst Themenbaukasten



Impressum Herausgeber:

Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7
30175 Hannover
Tel.: 0511 28 000-401 Fax: 0511 28 000-407
E-Mail: info@jugendrotkreuz-nds.de
www.jugendrotkreuz-nds.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Louisa Both	Jessica Brahms
Friederike Duden	Angelika Ergezinger
Ann Kathrin Hesse	Christian Kundel
Kevin Löhmann	Petra Metzner
Steffi Runge	Jennifer Scholten
Liz Siegel	Sören Siegel
Patrick Stahlmann	Kay Steffens
Michaela Wolf	Jan Arne Schubert

Stand: August 2019

2. aktualisierte und überarbeitete Version: 2025

Inhalte



Modul 1: Schulsanitätsdienst - Rolle, Aufgaben und Erwartungen

Modul 2: Erste Hilfe - Notfalldarstellung

Modul 3: Teamarbeit

Modul 4: Kennenlernen des Jugendrotkreuzes

Modul 5: Projekte und Aktionen

Modul 6: Jugendrotkreuz Aufbau

Modul 7: Erste Hilfe - Outdoor

Modul 8: Geschichte des Roten Kreuzes

Modul 9: Pflegefit

Modul 10: Reflexion von SSD Einsätzen

Bearbeitungshinweise



Liebe:r Leser:in,

der Themenbaukasten soll dir deine Arbeit in der AG-Stunde des Schulsanitätsdiensts erleichtern. Die einzelnen Module sind so aufgebaut, dass du eine Gruppenstunde oder AG-Stunde durchführen kannst und Ideen zur Umsetzung erhältst. Vorab solltest du dir Vorbereitungszeit für die Durchführung der Stunde einplanen.

Inhaltlich als auch methodisch erhältst du Grundlagen, die dir bei der Umsetzung helfen sollen. Die einzelnen Module bestehen aus Lernkarten, wie sie die folgende Abbildung zeigt:



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
Ziele dieser Einheit:	Fallbeispiele dienen zur Unterstützung der Erste-Hilfe-Ausbildung und bereiten	Nicht bei jedem Fallbeispiel be-

Diese Lernkarte begleitet dich durch den gesamten Themenbaukasten. Hier siehst du das Beispiel „Notfalldarstellung“. Jede Lernkarte ist einem Oberthema zugeordnet. Dieses wäre in dem Beispiel „Erste Hilfe“. In den einzelnen Modulen gibt es dann noch Unterkategorien. Diese wäre hier unter dem Punkt „Unter – Überschrift“ die Notfalldarstellung. Durch diese Anordnung der Module ist es immer möglich, diese „lose“ Blattsammlung in den Registern mit aktuellen Themen und Neuerungen zu versorgen.

Auf den Lernkarten findest du die Lernziele, Inhalte und Methodenvorschläge der Gruppenstunde. Dies sieht folgendermaßen aus:

Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
Ziele dieser Einheit: 1. Notfälle wirklichkeitsgetreu darzustellen. 2. Verhalten von betroffenen Personen in bestimmten Situationen darstellen. 3. SSDlerin auf echte Notfälle vorzubereiten.	Fallbeispiele dienen zur Unterstützung der Erste-Hilfe-Ausbildung und bereiten auf den Ernstfall vor. So kommen die Schüler:innen im echten Leben besser mit Verletzungssituationen klar. Zusätzlich wird die Anwendung der Ersten Hilfe und der Umgang mit Betroffenen gelehrt. Zeitvorgabe: Jedes Fallbeispiel erfordert je nach Anforderung eine unterschiedlich lange Vorbereitung. Pro Fallbeispiel sollte man eine Unterrichtsstunde einplanen. Zeitaufwändia ist das Schminken von Wunden und Verletzunaen. Auch zu er-	Nicht bei jedem Fallbeispiel bedarf es Schminkmaterial. → Passende Anbieter für Schminkmaterial etc. können ggf. über den DRK-Kreisverband erfragt werden.

Bei den aufgeführten Methoden handelt es sich um Anregungen. Sie sollen dir eine Idee zur Umsetzung geben und Sicherheit geben. Du kannst darüber hinaus deine eigene Methodenauswahl ergänzen. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Sollte für die Bearbeitung eines Themas Zusatzmaterial benötigt werden, ist dieses ebenfalls aufgelistet.

Bearbeitungshinweise



Auch hier gibt es ein passendes Beispiel:

Deutsches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2.2: Fallbeispiele mit Notfalldarstellung (Beiblatt)
Schminktechniken

Grundtechniken des Schminkens von Wunden

- 1. Dermawachs vorbereiten**
Gleichmäßiges, oberflächiges Herausschaben des Dermawachs aus der Dose.
- 2. Wachs weich kneten**
Achtung: Bei zu großer Wärme kann das Wachs an den Fingern kleben bleiben, dann ist eine Verarbeitung schwierig.
- 3. Wachs auf die Haut bringen (leicht andrücken)**
- 7. Puderreste entfernen**
Dies geschieht mit einem Rougepinsel.
- 8. Wunde im Dermawachs mit Spatelspitze ausschneiden/formen**
Spatel mit Remover behandeln. Ohne Remover kann das Wachs am Spatel hängen bleiben. Nicht zu tief mit dem Spatel arbeiten.
- 9. Wundgrund/Rand mit schwarzem Wasser-Make-up dunkel auslegen**

Auf den Beiblättern sind alle weiteren Informationen vorhanden. Du brauchst beispielsweise Fallbeispiele nicht eigenständig erarbeiten, sondern kannst die vorgegebene Situation des Blattes verwenden.

Wir freuen uns über dein Feedback!

Viel Spaß bei der Nutzung des Schulsanitätsdienst Themenbaukastens!

Jugendrotkreuz
DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 1: Schulsanitätsdienst

Rolle, Aufgaben und Erwartungen



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <p>1. Die SSDler:innen sollen lernen, dass viele verschiedene Erwartungen von allen Ebenen an den SSD gestellt werden und es unmöglich ist, diese alle gleichzeitig zu erfüllen.</p> <p>2. Die SSDler:innen sollen lernen, dass hohe und viele Erwartungen an sie gestellt werden, die mit Verantwortung verbunden sind. Gute Teamarbeit ist dafür erforderlich.</p>	<p>In diesem Bereich wird den Schulsanitäter:innen bewusst gemacht, wer welche Erwartungen an den Schulsanitätsdienst heranträgt. Außerdem sollen sie herausfinden, welche Rolle sie selbst im Team „SSD“ einnehmen können.</p> <p>Zeitvorgabe: Je nach Methodenauswahl kann diese Einheit über eine Unterrichtsstunde oder mehrere Stunden gehen.</p> <p>Vorbereitung: Methodenabhängig braucht man verschiedenes Material und unterschiedlich viel Platz und Vorbereitungszeit.</p> <p>Durchführung: Inhalte sind im Anhang bereitgestellt und müssen methodenspezifisch durchgeführt werden.</p> <p>Auswertung: Um das Erreichen der Ziele und den Lernerfolg überprüfen zu können, ist eine gute Nachbereitung von erforderlich.</p>	<p>Der ideale Schulsani (Mindfigur) → vgl. Modul Teamarbeit/ Eine Gruppe zusammenführen</p> <p>Eigenschaften eines idealen Schulsanis auf Karten schreiben lassen und als Collage sammeln.</p> <p>Zu den Erwartungen und deren Unterpunkten Ideen sammeln (evtl. die Erfahrungen umkehren, welche Erwartungen der SSD an jeweilige Personen stellt)</p> <p>Wandplakate Entsprechende Personen befragen und das Interview auswerten, z.B.: Befragung der Schüler:innen, Befragung der Lehrkräfte</p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 1.1: Schulsanitätsdienst (Beiblatt)

Rolle, Aufgaben und Erwartungen



Erwartungen der eigenen Eltern an die SSDler:innen

- Schule / Leistung nicht vernachlässigen
- Gewissenhaftes Handeln
- Verantwortung übernehmen
- Stärkung des Sozialverhaltens
- Erfahrungen sammeln und mitnehmen
- ...

Erwartungen der anderen Eltern an den SSD

- Gewissenhaftes Handeln
- Diskretion
- Vertrauenswürdigkeit
- Vorbild sein
- Gute Versorgung des eigenen Kindes in einer Notfallsituation
- ...

Erwartungen der Schüler:innen an den SSD

- Gleichbehandlung
- Diskretion
- Vertrauenswürdigkeit
- Gute Ausbildung
- ...

Erwartungen der SSDler:innen an sich selbst

- Richtiges Handeln in Notfallsituationen
- Verantwortungsübernahme
- Erfahrungen sammeln
- Mit den Aufgaben wachsen
- Selbstbewusstsein stärken
- ...

Erwartungen der Schulen an den SSD

- Wirtschaftlicher Umgang mit dem Material
- Repräsentation der Schule
- Soziales Engagement
- Politische Verantwortung
- Einsatz für die Gesundheit
- Friedensarbeit
- Mitverantwortung / Selbstverantwortung

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2: Erste Hilfe

Fallbeispiele mit Notfalldarstellung



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Notfälle wirklichkeitsgetreu darzustellen. 2. Verhalten von betroffenen Personen in bestimmten Situationen darstellen. 3. SSDler:in auf echte Notfälle vorzubereiten. 4. Situationen und Verletzungen richtig erkennen. 5. Gefahren einzuschätzen. 6. Teamarbeit und soziales Miteinander 	<p>Fallbeispiele dienen zur Unterstützung der Erste-Hilfe-Ausbildung und bereiten auf den Ernstfall vor. So kommen die Schüler:innen im echten Leben besser mit Verletzungssituationen klar. Zusätzlich wird die Anwendung der Ersten Hilfe und der Umgang mit Betroffenen gelehrt.</p> <p>Zeitvorgabe:</p> <p>Jedes Fallbeispiel erfordert je nach Anforderung eine unterschiedlich lange Vorbereitung. Pro Fallbeispiel sollte man eine Unterrichtsstunde einplanen.</p> <p>Zeitaufwändig ist das Schminken von Wunden und Verletzungen. Auch zu erwähnen ist, dass geübte Schminker:innen weniger Zeit benötigen zum Gestalten einer Wunde als ungeübte Personen.</p> <p>Aus zeitlichen Gründen empfiehlt es sich, realistische Fallbeispiele zu wählen – sowohl mit als auch ohne Schminkvorbereitung.</p> <p>Die Szene, in der das Spielgeschehen stattfinden soll, muss vorbereitend ausgestaltet werden. Für das Spielen des Notfalls und die entsprechenden Hilfeleistungen sind ca. 3 bis maximal 10 Minuten einzuplanen. Die Nachbesprechung, wobei noch einmal gemeinsam der Notfall und die erfolgten Hilfeleistungen reflektiert werden, sollte auch noch einmal bis zu 10 Minuten in Anspruch nehmen.</p>	<p>Nicht bei jedem Fallbeispiel bedarf es Schminkmaterial.</p> <p>→ Passende Anbieter für Schminkmaterial etc. können ggf. über den DRK-Kreisverband erfragt werden.</p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2: Erste Hilfe

Fallbeispiele mit Notfalldarstellung



	<p>Vorbereitung:</p> <p>Folgende Überlegungen müssen angestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung der Situation, z.B. Sturz im Treppenhaus. • Wer muss informiert oder eingebunden werden? Findet das Mimen in einer Schule statt, so müssen Schulleitung und Gebäudemanagement eingeweiht werden. • Wie viele Verletzte soll es geben? – Welchen Verletzungen sollen dargestellt und geschminkt werden? • Welche Requisiten werden benötigt? • Welche Schminkmaterialien werden gebraucht? • Welche Jugendlichen setzte ich als Mimen ein? • Was soll erreicht werden? • Welche Maßnahmen sollten zur Hilfe angewendet werden? <p>Geschminkt werden Wunden immer nach derselben Technik (siehe Beiblatt „Grundtechniken zum Schminken von Wunden“). Übungen auf dem Außengelände müssen bei der zuständigen Rettungsleitstelle angemeldet werden.</p>	<p><i>Das JRK bietet außerdem Lehrgänge zum Erlernen der Notfalldarstellung an.</i></p> <p><i>In vielen DRK-Kreisverbänden gibt es eine Notfalldarstellungsgruppe mit der kooperiert werden kann.</i></p> <p><i>Ganz wichtig ist alte Kleidung, die beschmutzt und beschädigt werden kann, um bestimmte Szenen realistisch darzustellen.</i></p> <p><i>Hier kann man auf eigenes, gewaschenes Material zurückgreifen oder auf Kleidungsstücke aus der DRK Kleiderkammer.</i></p>
--	--	--



	<p>Durchführung:</p> <p>Die Darsteller:innen stellen die vorher abgesprochene Situation gemäß der Notfallsituation dar. Die Helfenden (häufig werden sie zu Dreier-Teams zusammengestellt) leisten Erste Hilfe, wie sie es gelernt haben.</p> <p>Bei jeder Mime befindet sich eine Mimenaufsicht (z.B. die Lehrkraft), die sofort eingreift, bevor der verletzten Person Schaden zugefügt wird. Wichtig ist, dass die Darsteller:innen das Übungsgelände nicht verlassen. Nach der Übung ist die Wunde unbedingt zu entfernen!</p> <p>Auswertung:</p> <p>Nach jeder gespielten Situation erfolgt die Nachbesprechung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mimen befragen • Wie habt ihr euch während der Behandlung gefühlt? • Was war gut? • Was hätte aus eurer Sicht besser laufen können? • Habt ihr euch irgendwann unwohl gefühlt? • Ersthelfer befragen • Was habt ihr vorgefunden? • Welche Verletzungen habt ihr festgestellt? • Welche Maßnahmen habt ihr getroffen? • Habt ihr richtig gehandelt? • Wurde der Notruf abgesetzt? • Habt ihr an Eigenschutz gedacht? Ggf. Befragung des Publikums – Was ist euch aufgefallen? • Möchtet ihr der Mime/den Ersthelfenden noch etwas rückmelden? <p>Bitte achtet bei der Auswertung darauf, dass niemand bloßgestellt wird!</p>	<p>→ Schauspielanweisungen aus den Musterfallbeispielen nutzen.</p> <p><i>Beispiele Arbeitsblätter: „Heranführung an die Erste Hilfe für die Sek 1“ (Herausgeber: Deutsches Jugendrotkreuz)</i></p>
--	---	---

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2: Erste Hilfe

Fallbeispiele mit Notfalldarstellung



	<p>Rückmeldungen bitte möglichst positiv formulieren, ggf. empfiehlt es sich, im Vorfeld über Feedbackregeln zu sprechen. Als Gesamtabschluss einer Einheit kann auch ein Arbeitsblatt bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden dann gemeinsam besprochen.</p>	
--	--	--

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2.1: Erste Hilfe

Fallbeispiele mit Notfalldarstellung (Beiblatt)



Die nachfolgend beschriebenen Fallbeispiele eröffnen die Möglichkeit, das erlernte Erste Hilfe-Wissen im Zusammenhang mit einer möglichen Notfallsituationen umzusetzen. Die Fallbeispiele sind an das Zusatzmaterial angelehnt, das Ausbilder:innen der Ersten Hilfe zur Verfügung steht.

Fallbeispiel: Schürfwunde

Situation:

Ein junger Mann stürzt und verletzt sich dabei am Ellenbogen. Er hat sich eine Schürfwunde zugezogen.
Bitte stellt den Notfall wie folgt dar:

Schmerzen:

Schmerzäußerung am verletzten Ellenbogen.

Frieren und Zittern:

Der Verletzte beginnt zu zittern und zu frösteln, solange er auf kaltem Untergrund sitzt. Bei unterlegen und zudecken mit einer Decke oder wärmendem Material, fühlt sich der Verletzte besser.

Angst, Hilflosigkeit:

Bei Zuspruch und Wärmeerhaltung wird der Verletzte ruhiger.

Notwendige EH Maßnahmen z.B.:

Fallbeispiel: Krampfanfall

Situation:

Eine Person erleidet einen Krampfanfall, sie liegt auf dem Boden und zuckt unkontrolliert mit Armen und Beinen. Bitte stellt den Notfall wie folgt dar:

Krämpfe:

Mit Armen und Beinen unkontrolliert und schnell zucken. Dabei nirgendwo verletzen. Dauer etwa eine Minute. Während des Krampfes nicht auf Ansprache oder Berührung reagieren.

WICHTIG: Die Darstellung des Krampfanfalls soll nach Möglichkeit durch geübte Darsteller erfolgen.

Erschöpfung, Unsicherheit, Angst:

Nach dem Krampf erschöpft und ruhig liegen bleiben. Auf Ansprache und Berührung leise reagieren. Die Person ist ängstlich, da sie nicht genau weiß, was geschehen ist. Gute Betreuung beruhigt.

Notwendige EH Maßnahmen z.B.:

Person nicht gewaltsam festhalten, vor Verletzungen schützen (Gegenstände aus dem Gefahrenbereich entfernen), Decke.

Außerdem ist wichtig:

Notruf, Vitalfunktionen überwachen, bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage



Ermutigen, trösten, Decke drunter- und drüberlegen, Anlegen eines Verbandes, bei Bedarf Notruf absetzen bzw. Eltern informieren.

Fallbeispiel: Handgelenksverletzung

Situation:

Wie nach jeder Mathestunde rennt die ganze Klasse über die Treppe in die Aula. Robert stolpert und stürzt fünf Stufen hinunter. Er sitzt am Boden und stützt seinen rechten Unterarm, speziell das Handgelenk schmerzt heftig.

Bitte stellt den Notfall wie folgt dar:

Schmerzen:

Robert klagt über starke Schmerzen im Handgelenk. Bei Berührung verstärken sich die Schmerzen. Der Zustand des Verletzten verbessert sich, wenn man ihn beruhigt und sein Handgelenk immobilisiert (ruhiggestellt) wird.

Notwendige EH Maßnahmen:

z. B. Betreuung, Notruf, Ruhigstellung des Handgelenks, Wärmeerhalt. Verwendung eines Kühlkissens anbieten.

Fallbeispiel: Kopfplatzwunde

Situation:

Ferien - Zeit um mit dem Rad zu fahren. Tim fährt auf einem Fußweg und achtet nicht auf eine Absperrung vor ihm. Er fährt mit dem Rad dagegen und stürzt. Regungslos bleibt er am Boden liegen. Am Kopf ist eine Platzwunde zu erkennen.

Bitte stellt den Notfall wie folgt dar:

Bewusstlosigkeit:

Keine Reaktion auf Ansprache und Berührung zeigen.

Atmung:

Bei der Atemkontrolle deutlich atmen. Weiterhin nicht reagieren und schlaff am Boden liegen bleiben.

Folgende EH Maßnahmen sind wichtig, haben aber keinen Einfluss auf die Reaktion der verletzten Person:

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2.1: Erste Hilfe

Fallbeispiele mit Notfalldarstellung (Beiblatt)



z.B.: Ansprechen der Person, Atemkontrolle, stabile Seitenlage, Wärmeerhalt, Notruf, Verband anlegen, fortlaufende Betreuung der Person.

Außerdem ist wichtig:

Zuerst muss die Seitenlage erfolgen (Gefahr des Erstickens). Erst danach wird die Wunde versorgt!

Fallbeispiel: Atemnot

Situation:

Eine Person befindet sich im Treppenhaus, sie bekommt kaum Luft, stützt sich am Geländer ab.

Bitte stellt den Notfall wie folgt dar:

Atemnot:

Erschwertes Atmen mit tiefen, schweren Atemzügen. Wenn die Schulsanitäter den Oberkörper hoch lagern erleichtert sich die Atmung, der Angstzustand verbessert sich. Sollte die Nachfrage nach einem vorhandenen Medikament kommen, so ist dies nicht vorhanden.

Angst:

Fallbeispiel: Schlaganfall

Situation:

Bei einer Geburtstagsfeier erleidet eine Frau einen Schlaganfall. Sie sitzt in einem Sessel und ist ansprechbar.

Bitte stellt den Notfall wie folgt dar:

Lähmung:

Mundwinkel, Arm und Bein hängen auf der rechten/linken Seite schlaff herunter. Diese gelähmten Körperteile sind bewegungslos.

Hilflosigkeit / Angst:

Die Frau fühlt sich hilflos und ist ängstlich. Sie ist dankbar, als ihr jemand zu Hilfe kommt und ihre rechte/linken Seite stützt.

Sprache:

Ihre Sprache ist undeutlich und lallend, jedoch versucht sie

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 2.1: Erste Hilfe

Fallbeispiele mit Notfalldarstellung (Beiblatt)



Die Augen sind weit und ängstlich geöffnet, am Gesichtsausdruck ist Angst und Panik zu erkennen. Der Angstzustand verbessert sich, wenn die Person intensiv betreut wird und wenn der Halsbereich nicht mehr beengt ist.

Notwendige EH Maßnahmen:

z. B. Oberkörper hoch lagern, intensiver Zuspruch, Decke, Notruf

den helfenden Personen zu antworten. Durch ein sicheres und ruhiges Auftreten wird die Frau beruhigt.

Notwendige EH Maßnahmen:

z.B. Betreuung, den Oberkörper in erhöhter Position belassen, gelähmte Körperseite unterpolstern.

Außerdem ist wichtig:

Bewusstsein und Atmung kontrollieren, sofort den Notruf absetzen.



Grundtechniken des Schminkens von Wunden

- 1. Dermawachs vorbereiten**
Gleichmäßiges, oberflächiges Herausschaben des Dermawachs aus der Dose.
- 2. Wachs weich kneten**
Achtung: Bei zu großer Wärme kann das Wachs an den Fingern kleben bleiben, dann ist eine Verarbeitung schwierig.
- 3. Wachs auf die Haut bringen (leicht andrücken)**
Wachs hält nicht gut, wenn die Haut eingecremt, fettig oder schweißig ist.
- 4. Mit Spatel und Make-up Remover anmodellieren**
Die Übergänge genau bearbeiten. Es darf kein Remover unter das Wachs gelangen.
- 5. Make-up Remover mit Schwämmchen abtupfen**
Den Schwamm mit Remover nicht für andere Arbeiten nutzen.
- 6. Mit Transparentpuder das Dermawachs abdecken**
Vor dem Öffnen der Puderdose auf den Deckel klopfen. Deckel nach Gebrauch gleich schließen. Genügend Puder benutzen.
- 7. Puderreste entfernen**
Dies geschieht mit einem Rougepinsel.
- 8. Wunde im Dermawachs mit Spatelspitze ausschneiden/formen**
Spatel mit Remover behandeln. Ohne Remover kann das Wachs am Spatel hängen bleiben. Nicht zu tief mit dem Spatel arbeiten.
- 9. Wundgrund/Rand mit schwarzem Wasser-Make-up dunkel auslegen**
Das Schwarz gibt der Wunde Tiefe. Bei Verwendung von Cremefarben den Pinsel gleich auswaschen.
- 10. Mit hell/dunkel Creme-Make-up die Wunde darstellen**
Größe und Tiefe der Wunde ergeben sich aus der benutzten Menge des Creme-Make-up's.
- 11. Filmblut in die Wunde geben**
Die Menge und die Flussrichtung sind zu beachten. Filmblut trocknet aus. Wenn dieser Effekt nicht gewünscht ist, erst später auftragen.

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 3: Teamarbeit - Eine Gruppe zusammenführen

Vertrauen schaffen, Teamfähigkeit Fehler! Kein AutoText-Eintrag angegeben.



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vertrauen schaffen 2. Die Gruppe verbinden und vernetzen 3. Die Gruppenmoral positiv beeinflussen 4. Die Teamfähigkeit von allen verbessern 5. Gegenseitiges Verständnis für sich und andere fördern 	<p>In dieser Unterrichtseinheit geht es um das Team. Als Schulsanitäter:in muss man sich blind vertrauen, denn nur wenn alle miteinander arbeiten können, kann die Hilfeleistung gut gelingen. Um diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis zu erlangen, ist diese Handreichung eine Grundlage.</p> <p>Zeitvorgabe:</p> <p>Die aufgeführten Übungen haben eine unterschiedliche Dauer und können entsprechend der Möglichkeiten eingesetzt werden. Die hier ausgesuchten Übungen bauen aufeinander auf. Wichtig dabei ist jeweils eine gute Nachbereitung.</p> <p>Empfohlen wird ein Zeitraum von 90 Minuten.</p> <p>Vorbereitung:</p> <p>Für jede Übung bedarf es einer speziellen Vorbereitung, die sich auf dem Arbeitsblatt befindet. Generell ist wichtig, sich Gedanken zu den Sicherungsmaßnahmen zu machen, z.B. genügend Platz, Bodenuntergrund, bequeme Bekleidung und festes Schuhwerk.</p>	<p>Material</p> <p><i>Für alle Übungen sind diese Materialien vorgesehen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Endlospapier • mehrfarbige Stifte • Seil, mindestens 2,5 m lang • große Briefumschläge • Karteikarten • Pinnwand <p><i>Nähere Angaben befinden sich auf dem Arbeitsblatt.</i></p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 3: Teamarbeit - Eine Gruppe zusammenführen

Vertrauen schaffen, Teamfähigkeit Fehler! Kein AutoText-Eintrag angegeben.



	<p>Bedeutend für die Durchführung ist eine vertrauensvolle Basis zwischen den Jugendlichen und der betreuenden Person.</p> <p>Durchführung:</p> <p>Zu Beginn der Unterrichtsstunde ist es wichtig, die vertrauensvolle Basis neu zu bestärken, z.B. durch einen persönlichen Handschlag und die Frage nach ihrem persönlichen Befinden. Sollte es andere drängende Probleme geben, sollten diese zunächst abgearbeitet werden und die Teambildung verschoben werden.</p> <p>Mit einem lockeren Einstieg soll deutlich werden, dass es hier um etwas anderes geht als die übliche Schule.</p> <p>Die Teilnehmenden sitzen in einem Stuhlkreis. Jeder sollte dabei alle gut sehen können. Achte dabei darauf, dass keine Hindernisse im Weg stehen (Pfeiler oder Ähnliches).</p> <p>Wir empfehlen zum Beginn mit der Mind-Figur anzufangen und entsprechend mit den anderen Übungen der Arbeitsblätter fortzufahren.</p> <p>Auswertung:</p> <p>Um das Erreichen der Ziele überprüfen zu können und den Lernerfolg zu vertiefen, ist eine gute Nachbereitung von Bedeutung. Anregungen dazu befinden sich auf dem Arbeitsblatt. Dafür sollte sich ausreichend Zeit genommen werden.</p>	<p>→ Bearbeitung der beiliegenden Arbeitsblätter</p>
--	--	--

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 3.1: Teamarbeit - Eine Gruppe zusammenführen

Vertrauen schaffen, Teamfähigkeit fördern (Beiblatt)



Teamarbeit SSD – hier heißt es NICHT, Toll Ein Anderer Macht's!

Mind-Figur

Vorbereitung:

Lege den Boden mit einem Endlospapier aus. Bitte einen der Jugendlichen sich auf das Papier zu legen. Male nun vorsichtig um die Person herum.

Durchführung:

In der Mitte vom Stuhlkreis liegen nun die Mind-Figur sowie farbige Stifte. Beginne mit einem einleitenden Satz und schreibe über die Figur: „Perfekte Schulsanis ...“.

Nun soll jeder Teilnehmende etwas dazu in die Figur schreiben oder malen. WICHTIG: Hier brauchst du Geduld, lass deine Jugendlichen ruhig alles aufschreiben. Wenn du merkst, dass es keine Ideen mehr gibt und du das Gefühl hast, es ist alles aufgeschrieben, dann gehe in eine Nachbesprechung über.

Nachbereitung:

Versuche nun alle Begriffe zu deuten und sie in den Zusammenhang mit der Fragestellung zu bringen. Frage die Jugendlichen, ob sich perfekte Schulsanis hier im Raum befinden. Das Ziel sollte sein, dass die Schulsanis selbstständig herausfinden, dass sie alle diese Eigenschaften nur im Team aufweisen können und niemand alle vereint oder aufbringen kann.

Nach diesem eher theoretischen Teil folgt nun ein erster Praxisteil. Du spielst nun mit den Jugendlichen den **Gordischen Knoten**.

Gordischer Knoten

Durchführung:

Wichtig ist es, klare Kommandos zu geben.

Die Schulsanis sollen einen engen Stehkreis bilden und dann die Augen schließen. Nun halten sie ihre Hände nach vorne und gehen einige Schritte auf einander zu und greifen dann nach anderen Händen (nicht die vom direkten Nachbarn). Wenn jeder zwei fremde Hände hat, können die Augen wieder geöffnet werden. Es darf sich ab jetzt nicht mehr losgelassen werden.

Nun ist es die Aufgabe den Gordischen Knoten zu lösen, so dass die Gruppe in einem Kreis (oder auch mehreren) steht. Wie eine zusammenhängende Kette, die aus einzelnen, miteinander verbundenen Kettengliedern besteht. Dabei kommt es vor, dass sie ohne loszulassen auch übereinander und untereinander hergehen müssen.

WICHTIG: Schau dir das Ganze von außen an und behalte einen Überblick. Bei großen Gruppen kann es länger dauern, da der Knoten durchaus komplexer sein kann.

Nachbereitung:

Führe auch nach diesem Spiel eine Analyse durch. Alle sollen einmal beschreiben, wie sie sich gefühlt haben und wie es ihnen nach diesem Spiel ging. Wichtig ist die Erkenntnis, dass Probleme nur zusammen gelöst werden können, es verschiedene Möglichkeiten gibt Probleme anzugehen und diese zu bewältigen. Manchmal bedarf es dafür viel Geduld und Durchhaltevermögen.

Nach dieser Auswertung gehe zum Spiel **Elektrozaun** über.

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 3.1: Teamarbeit - Eine Gruppe zusammenführen

Vertrauen schaffen, Teamfähigkeit fördern (Beiblatt)



Elektrozaun

Vorbereitung:

Spanne ein Seil zwischen zwei Pfosten auf eine Höhe von 1m – 1,1m. Achte auf die Sicherheit der Jugendlichen.

Durchführung:

Die Jugendlichen stehen in einer langen Reihe am Seil, fassen sich an den Händen und bilden damit eine offene Kette. Die Aufgabe ist es nun, den Elektrozaun (also das Seil) zu überwinden. Als Lösungsweg ist nur oben drüber oder drunter durch möglich. Die Kette darf dabei nicht unterbrochen werden, ebenso darf der Zaun keine Berührung erlangen. Bei einem Verstoß gegen diese Regeln muss das Spiel neu begonnen werden.

Nach der ersten geschafften Runde wird das Spiel verschärft. Dabei dürfen die Jugendlichen nicht miteinander reden und müssen die Aufgabe trotzdem lösen. Nun muss der entsprechend andere Weg gewählt werden. Ist die Gruppe vorher unten durch gegangen, muss sie nun also oben drüber gehen.

Nachbereitung:

Nach dem letzten Spieldurchgang machst du eine Nachbesprechung mit der Gruppe. Lass die Jugendlichen den Vergleich zwischen der ersten und der zweiten Spielrunde ziehen.

- Was hat gut funktioniert?
- Welche Schwierigkeiten gab es?
- Wie wurden diese gelöst?

Feedback

Vorbereitung:

An der Stellwand hängst du große Briefumschläge auf. Darauf befindet sich jeweils der Name eines Schulsanis, so dass für alle ein Umschlag vorhanden ist.

Durchführung:

Alle erhalten so viele Karteikarten bzw. Zettel, wie weitere Personen anwesend sind. Jeder soll nun zu jedem Teilnehmer / jeder Teilnehmerin etwas schreiben und die jeweilige Karte in den entsprechenden Umschlag stecken. Wichtig dabei ist die Aufforderung, dass die Rückmeldungen freundlich formuliert werden und keine verletzenden Aussagen enthalten.

Diese Umschläge gibst du dann zu Beginn der nächsten Unterrichtseinheit aus.

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 4: Kennenlernen des Jugendrotkreuzes

Was ist das Jugendrotkreuz?



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <p>Die Jugendlichen sollen hier erfahren, welche Organisation hinter ihrem SSD steht und was diese außerhalb des SSD macht.</p>	<p>In dieser Unterrichtseinheit geht es um den Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Als Schulsanitäter:in sollte man wissen, welche Organisation hinter einem steht und welche Zielsetzung diese Organisation hat.</p> <p>Zeitvorgabe:</p> <p>Diese Übung kann entweder in der SSD Gruppenstunde durchgeführt werden oder von 2er Teams vorbereitend für die nächste Unterrichtseinheit bearbeitet werden.</p> <p>Vorbereitung:</p> <p>Für diese Übung sollte man sich vorher überlegen, in welcher Art die Jugendlichen diese Information erhalten oder selber zusammentragen können. Denn jede Rechercheart braucht eine individuelle Vorbereitung.</p>	<p>Selbstrecherche:</p> <p>Die Kinder und Jugendlichen recherchieren selbst bestimmte oder komplette Bereiche des JRK.</p> <p>Textrecherche:</p> <p>Es werden Texte vorgelegt, in denen Informationen zusammengetragen werden können.</p> <p>Präsentation der Lehrkraft:</p> <p>Die Lehrkraft informiert sich umfangreich oder holt evtl. einen Gast in den Unterricht.</p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 4: Kennenlernen des Jugendrotkreuzes

Was ist das Jugendrotkreuz?



	<p>Durchführung:</p> <p>Folgende Themen sollten im Unterricht nach einer kleinen Einführung erforscht und später kreativ dargestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist JRK überhaupt? • Wer darf dort eintreten? • Was macht das JRK an Aus- und Fortbildung? • Welche Freizeitaktivitäten werden angeboten? • Was ist die Grundeinstellung des JRK? • Was hat das JRK mit dem SSD zu tun? <p>Auswertung:</p> <p>Um das Erreichen der Ziele überprüfen zu können und den Lernerfolg zu vertiefen, ist eine gute Nachbereitung von erforderlich.</p>	<p>Präsentation im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Powerpoint • Spiele (Domino/Memory) • Pinnwände/Tafelbild • Plakate • Activity • Jeopardy
--	--	--

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 5: Projekte & Aktionen

Einen eigenen Blutspendetermin organisieren



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ablauf und Vorbereitung der Blutspende kennenlernen 2. Präsenz in der Schule zeigen 3. Jugendlichen den Ablauf einer Blutspende und den organisatorischen Aufwand näherbringen 4. Verantwortung und Zuverlässigkeit zu schulen und deren Funktionen erkennen 5. Empathiefähigkeit, Kommunikation, Betreuung erlernen 	<p>Blut ist ein lebenswichtiges Elixier. Der DRK-Blutspendedienst führt regelmäßig Blutspendetermine durch, die meistens in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden.</p> <p>Der Schulsanitätsdienst kann hier unterstützend tätig sein, mit planen und organisieren. Bei der Organisation kann die Verpflegung und Werbung (insbesondere für Erstspendende) geplant werden.</p> <p>Die Aufgaben des SSD während der Blutspendeaktion können die Betreuung der Spender*innen, eine eventuelle Kinderbetreuung oder die Essensausgabe sein.</p> <p>Zeitvorgabe:</p> <p>Bei der Organisation des ersten Blutspendetermins empfehlen wir aufgrund der fehlenden Erfahrungen eine Vorbereitungszeit von 6 – 10 Unterrichtseinheiten. Für nachfolgende Blutspendetermine reichen dann 1 – 3 Unterrichtseinheiten (da Routinen vorhanden sind).</p>	<p>Link: www.blutspende-nstob.de</p> <p>Spenderbetreuung:</p> <p>Während des Spendens durch Gespräche die spendende Person ablenken.</p> <p>z.B.: Befinden erfragen, etc.</p> <p>Essensvorbereitung & Ausgabe:</p> <p>Hierbei ist auf Hygienevorschriften zu achten.</p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 5: Projekte & Aktionen

Einen eigenen Blutspendetermin organisieren



	<p>Vorbereitung:</p> <p>Im Vorfeld muss geklärt werden, ob und von wem bereits Blutspendetermine im Ort organisiert werden. Am besten nehmt ihr diesbezüglich Kontakt zum DRK-Kreisverband auf. Mit den betreffenden Personen muss unbedingt vorher Kontakt aufgenommen werden und alles Weitere abgesprochen werden.</p> <p><i>Eine Checkliste für die wichtigsten Punkte bei der Vorbereitung befindet sich im Anhang.</i></p> <p>Wenn der Termin in eurer Schule stattfinden soll, muss die Schulleitung das Einverständnis dazu geben.</p> <p>Durchführung:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Auf- und Abbau2. Kinderbetreuung3. Personenbegleitsdienst4. Erstspendebetreuung5. Presseorganisation <p>Auswertung / Reflexion der Veranstaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was war gut? Wie kam die Aktion an?• Was muss beim nächsten Mal verändert werden?• Wie können wir weitere Spender:innen bekommen?	
--	--	--



Checkliste zur Vorbereitung und Durchführung

- | | | | |
|--|--------------------------|---|--------------------------|
| 1. Absprache mit der Schulleitung. | <input type="checkbox"/> | 10. Planen, welche Aufgaben „nebenbei“ durch den SSD übernommen werden sollen (Absprache mit Blutspendedienst, Werbung für SSD oder Schulprojekte). | <input type="checkbox"/> |
| 2. Terminabsprache mit dem Blutspendedienst mind. ein halbes Jahr vorher. | <input type="checkbox"/> | 11. Personalplanung (Wer macht was? Wen muss ich anfragen? Unterrichtsausfall? Lernstoff nachholen). | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die folgenden AG-Stunden zur weiteren Vorbereitung nutzen. | <input type="checkbox"/> | 12. Organisationsplan aufstellen: Wer macht was und in welchem Zeitrahmen der Blutspendeaktion? | <input type="checkbox"/> |
| 4. Zeitraum planen: Wie lange soll die Aktion laufen? | <input type="checkbox"/> | 13. Rechtliche Rahmen klären. | <input type="checkbox"/> |
| 5. Welche Räumlichkeiten sollen/können genutzt werden? | <input type="checkbox"/> | 14. Wer ist für wen Ansprechperson? | <input type="checkbox"/> |
| 6. Zeitplan was bis wann geplant und organisiert sein muss und durch wen! | <input type="checkbox"/> | 15. Presse organisieren und Ansprechperson bereitstellen (mit Hintergrundwissen). | <input type="checkbox"/> |
| 7. Organisation/Absprache mit dem DRK-Ortsverein für die Verpflegung. | <input type="checkbox"/> | 16. Information an die Eltern (ggf. Einverständniserklärung, wenn es außerhalb der Schule stattfindet). | <input type="checkbox"/> |
| 8. Abklären, wie viel Geld wofür zur Verfügung steht. | <input type="checkbox"/> | | |
| 9. Werbung für die Aktion (bei Lehrkräften, Eltern, in der Öffentlichkeit z.B. in Supermärkten und Sportvereinen). | <input type="checkbox"/> | | |

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 6: Jugendrotkreuz

Aufbau und Struktur des Jugendrotkreuzes



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeder Schulsanitätsdienst sollte einen groben Überblick der Strukturen besitzen, um zu wissen wen man wann ansprechen muss. • Zudem erkennt man an den Strukturen, welche Beschlüsse woher kommen und kann diese evtl. besser verstehen und umsetzen. 	<p>Wer sich zur Aufgabe nimmt, das Interesse aller Kinder anzunehmen und sich für die Interessen dieser einzusetzen, der braucht eine starke Struktur hinter sich.</p> <p>Zeitvorgabe: Je nach Methodenauswahl kann diese Einheit über eine Unterrichtsstunde oder mehrere Stunden gehen.</p> <p>Vorbereitung: Eine grobe Informationssammlung zur örtlichen Struktur des JRK und dessen Ansprechpersonen sollte im Vorfeld zusammengetragen werden.</p> <p>Durchführung: Es gibt mehrere Methoden, den Kindern und Jugendlichen die JRK Strukturen nahe zu bringen. – siehe Methoden/Notizen</p> <p>Auswertung: Um das Erreichen der Ziele überprüfen zu können und den Lernerfolg zu vertiefen, ist eine gute Nachbereitung von erforderlich.</p>	<p>Die Informationsgewinnung erfolgt durch den jeweiligen DRK-Kreisverband vor Ort, um die Grundlagen der JRK-Struktur der Lehrkraft oder den Schüler*innen nahe zu bringen.</p> <p>Eigene Schaubilder erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppe sammelt Informationen und bastelt eigene Schaubilder <p>Präsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PowerPoint Präsentation • Plakate • Schauspiel/Rollenspiel (Veranstaltung einer Versammlung nachspielen) <p>Rollenspiel im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Ausarbeitung einer Rolle • Im Plenum als Rollenspiel vortragen



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was bedeutet Outdoor? 2. Was sind die Herausforderungen? 3. Welche Verletzungen können passieren? 4. Welche speziellen Materialien benötige ich? 5. Was ist zu beachten bei Ausflügen? 	<p>In Bereichen wie Schule, Zuhause, in Ortschaften oder Städten ist eine Hilfeleistung einfach durchzuführen. Der Notruf kann über Handy, Notrufsäulen oder andere Personen abgesetzt werden.</p> <p>Erste-Hilfe-Material ist schnell zu bekommen: über eigene Erste-Hilfe-Kästen, Verbandkästen in öffentlichen Gebäuden oder über Autofahrer:innen bzw. Autoverbandkasten.</p> <p>Die gerufene Hilfe kann über Straßennamen, Stadteile, Ortschaften oder weitere Beschreibungen gut den Einsatzort finden.</p> <p>In der Natur oder in Bereichen abseits der normalen Bevölkerungsdichte kann es zu Einschränkungen in der Hilfeleistung kommen.</p> <p>In diesem Teil soll es darum gehen, die Schüler:innen an die herausfordernden Gegebenheiten heranzuführen.</p> <p>Zeitvorgabe:</p> <p>Diese Einheit ist für eine Stunde vorgesehen.</p> <p>Je nach Gruppengröße und Anzahl der Antworten kann diese Einheit auch in zwei Unterrichtseinheiten aufgeteilt werden.</p>	



	<p>Vorbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visualisieren einer Frage: z. B. „Was bedeutet Outdoor?“, „Wo ist Outdoor eigentlich?“, „Wann befinde ich mich Outdoor?“ • Erste-Hilfe-Material für Outdoor bereitlegen. Dies kann in Form eines Materials oder Bilder geschehen. • Folgende Gegenstände könnten es unter anderem sein: <ul style="list-style-type: none"> - Reißfeste Schnur - Messer - Taschenlampe - Karabiner - Normaler Erste-Hilfe-Kasten <p>Durchführung:</p> <p>Über die Fragestellung in das Thema einführen. Hier ruhig den Schüler:innen genügend Zeit geben, um für sich Outdoor zu definieren.</p> <p>Über die gefundenen Antworten die Herausforderungen für die Erste Hilfe herausarbeiten. Mögliche Antworten könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handynetze • Keine Straßen • Keine Orientierung • Entfernungen müssen überwunden werden • Der Rettungsdienst benötigt länger 	<p><i>Kartenabfrage</i></p> <p><i>Tafel / Pinnwand / Whiteboard</i></p> <p><i>Unterrichtsgespräch</i></p> <p><i>Tafel / Whiteboard</i></p>
--	---	--



	<p>Im zweiten Schritt sollen die Schüler:innen einmal überlegen, welche Verletzungen/Erkrankungen in diesen Bereichen vorkommen können.</p> <p>Mögliche Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einen rostigen Nagel treten • Bein brechen • Fuß umknicken • Fremdkörper im Auge <p>Im Folgenden sollen nun die verschiedenen Probleme aus der Kartenabfrage mit passenden Verletzungen aus dem Brainstorming bearbeitet und eine Lösung entwickelt werden. Bei der Lösungsvorstellung darauf achten, dass die Lösungen im Bereich der Ersten Hilfe bleiben.</p> <p>Zum Beispiel kann der Fall „Beinbruch“ mit dem Fall „Entfernung muss überwunden werden“ kombiniert werden. Hier wäre eine Lösung, eine Trage zu bauen und die:den Verletzte:n zur nächsten Straße zu tragen.</p> <p>Nach der Präsentation der Ergebnisse wird untersucht, was man für die Ergebnisse an Material benötigt. Hierbei gilt es, von den Ergebnissen ggf. auf das zur Verfügung stehendes Material herunterzubrechen. Eine Trage mit auf einen Ausflug zu nehmen ist eher unwahrscheinlich. Aber eine Schnur, Jacken oder</p>	<p><i>Brainstorming</i> <i>Tafel / Pinnwand / Whiteboard</i></p> <p><i>Gruppenarbeit / Partner:innenarbeit</i> <i>Rollenspiel / Fallbeispiel</i></p> <p><i>Unterrichtsgespräch</i> <i>Bilder / Material</i></p>
--	---	---



ein Messer sind Sachen, die auf einen Ausflug durchaus als zusätzliches Erste-Hilfe-Material mitgenommen werden können.

Zusammenfassung:

Es können alle erdenklichen Notfälle passieren. Man kann sich nicht auf alles vorbereiten. Neben einem Erste-Hilfe-Paket sind Schnüre, Messer oder Taschenlampe hilfreich.

Hier wird noch einmal deutlich, warum Gruppen aus mindestens 3 Personen bestehen sollen. Wenn einer sich verletzt, können die beiden anderen die:den Verletzte:n ggf. transportieren, zum Beispiel mit einem Tragering. Oder eine Person bleibt bei der:dem Verletzten und die dritte Person geht los und holt Hilfe.

Im Großen und Ganzen unterscheidet sich die Hilfeleistung nicht von der „normalen“ Ersten Hilfe. Es gibt evtl. Gegebenheiten, die überwunden werden müssen.

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 8: Geschichte des Roten Kreuzes



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Kennenlernen und Auseinandersetzung mit der Geschichte des Roten Kreuzes</p> <p>Entstehung des Roten Kreuzes verinnerlichen</p>	<p>In diesem Modul lernen die Schüler:innen die Geschichte des Roten Kreuzes kennen.</p>	<p><i>Hier eignet es sich, die Gruppe in Kleingruppen aufzuteilen und sie selbst einmal recherchieren zu lassen oder als Aufgabe, den Zahlstrahl korrekt aufzustellen. Dazu findest du eine Zeittafel mit wichtigen Kennzahlen (Modul 9.1). Für den Zeitstrahl gibt es eine kleine Unterstützung (Modul 9.2).</i></p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 8.1: Geschichte des Roten Kreuzes

Zeittafel



- 08.05.1828 Geburt von Jean Henry Dunant in Genf
- 24.06.1859 Schlacht von Solferino
Henry Dunant kam zufällig an einem Schlachtfeld vorbei, er war tief erschüttert von den zurückgelassenen Verwundeten. Daraufhin organisierte Henry Dunant zusammen mit den Dorfbewohnern eine zivile Hilfe.
- 17.02.1863 In Genf wird das "Komitee der Fünf" gegründet; heute bekannt als "Internationalen Komitees vom Roten Kreuz"
- 22.08.1864 Das 1. Genfer Abkommen wird von 12 Landesvertretern unterzeichnet; 1. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde.
- 29.07.1899 2. Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See.
- 1901 Henry Dunant erhält 1. Friedensnobelpreis
- 30.10.1910 Henry Dunant stirbt in Heiden am Bodensee (Schweiz)
- 25.01.1921 Zusammenschluss aller deutschen Landesvereine und Landesfrauenvereine zum Deutschen Roten Kreuz e. V. mit Sitz im Berlin

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 8.1: Geschichte des Roten Kreuzes

Zeittafel



- | | |
|------------|---|
| 1922 | Beitritt des Deutschen Roten Kreuzes zur Liga der Rotkreuzgesellschaften |
| 27.07.1929 | 3. Genfer Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen |
| 12.08.1949 | 4. Genfer Abkommen zum Schutze von Zivilpersonen in Kriegszeiten |
| 04.02.1950 | Neugründung des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik |
| 10.07.1977 | Ergänzung der Genfer Abkommen durch zwei Zusatzprotokolle; Zusatzprotokoll I über Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte; Zusatzprotokoll II über den Schutz nicht internationaler bewaffneter Konflikte |
| 8.12.2005 | Ergänzung der Genfer Abkommen um ein weiteres Zusatzprotokoll; Zusatzprotokoll III über die Annahme eines zusätzlichen Schutzzeichens (Roter Kristall). Damit gibt es drei Schutzzeichen: Rotes Kreuz, Roter Halbmond, Roter Kristall |

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 8.2: Geschichte des Roten Kreuzes

Zeitstrahl



Geburt Henry Dunant 08.05.1828



Schlacht von Solferino 24.06.1859



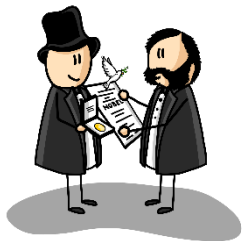
Komitee der Fünf 17.02.1863



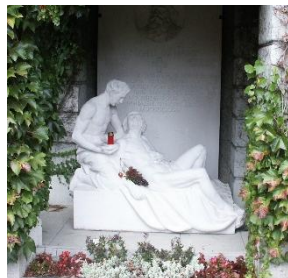
1. Genfer Abkommen 22.08.1864



2. Genfer Abkommen 29.07.1899



Henry Dunant erhält Friedensnobelpreis 1901



30.10.1910



3. Genfer Abkommen 27.07.1929



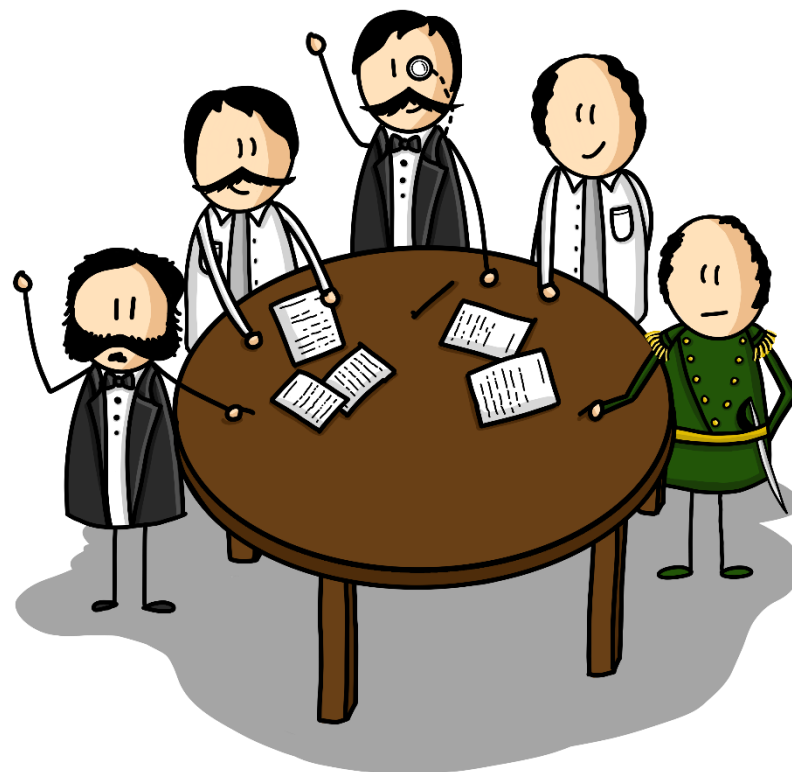
4. Genfer Abkommen 12.08.1949



Zusatz-Protokolle I- III 1977-2005





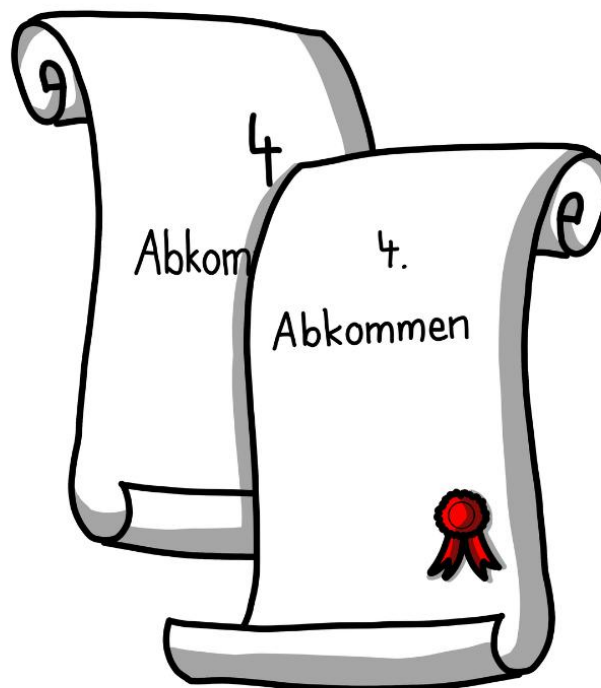


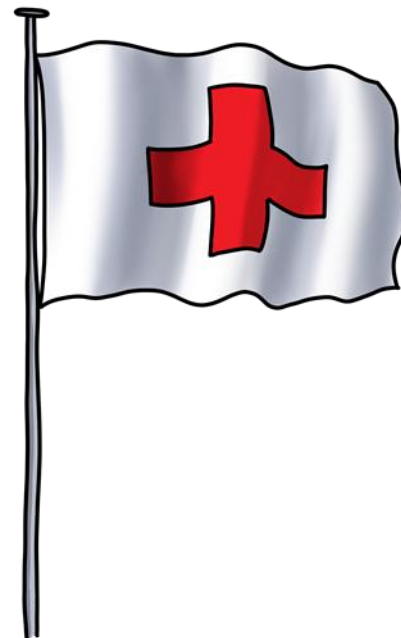














Bildnachweise:

- Henry Dunant (1): https://de.wikipedia.org/wiki/Henry_Dunant#/media/Datei:Henry_Dunant-young.jpg
- Schlacht von Solferino (2): Bildarchiv Deutsches Rotes Kreuz
- Komitee der Fünf (3): Illustratorin Louisa Wessel
- 1. Genfer Abkommen (4): Illustratorin Louisa Wessel
- 2. Genfer Abkommen (5): Illustratorin Louisa Wessel
- Friedensnobelpreis (6): Illustratorin Louisa Wessel
- Grab Henry Dunant (7): Autorin Margitta Zimmermann
- 3. Genfer Abkommen (8): Illustratorin Louisa Wessel
- 4. Genfer Abkommen (9): Illustratorin Louisa Wessel
- Zusatz Protokolle I-III (10): Illustratorin Louisa Wessel



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>1. Erkennen von Hilfsbedürftigkeit</p>	<p>Einleitung:</p> <p>Pflege bedeutet Betreuung und Versorgung und Unterstützung von Menschen aller Altersstufen – manchmal kurzfristig, manchmal für längere Zeit.</p> <p>Pflegefit zu sein bedeutet, da zu sein, wenn ein Familienmitglied oder jemand aus dem Freundeskreis für einige Zeit besondere Unterstützung benötigt.</p> <p>Hilfsbedürftigkeit</p> <p>Überlegt gemeinsam, welche Situationen es gibt, wo jemand Unterstützung benötigt.</p> <p>Lösungsbeispiele (ansonsten sind natürlich alle Richtungen erlaubt):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschwisterkind ist erkältet • Gebrochener Schreibarm • Elternteil ist im Krankenhaus • (Schul-)Freund:in mit Seheinschränkungen • Vergessliche oder bewegungseingeschränkte Großeltern 	<p><i>Brainstorming oder Collage</i></p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 9: Pflegefit In der Familie und im Freundkreis



4. Wissenserweiterung	Wissenserweiterung Wenn ihr die Möglichkeit habt, ladet euch eine Pflegefachkraft ein oder besucht die DRK-Pflegestation. Sammelt vorher eure Fragen oder welche Pflegefit-Kompetenzen ihr gerne noch haben möchtet.	<i>Fachgespräch ggf. mit Exkursion</i>
-----------------------	---	--



Lernziele	Inhalte	Methoden/Notizen
<p>Ziele dieser Einheit: Die Jugendlichen sollen lernen, ihre Einsätze zu reflektieren. Sie sollen erkennen, welche Stärken sie eingebracht haben und wo Verbesserungspotenzial ist.</p>	<p>In dieser Unterrichtseinheit geht es um die Reflexion der Schulsanitätsdienst-Einsätze.</p> <p>Vorbereitung: Für diese Einheit sollte vorab überlegt werden, welche Themen die Jugendlichen bei Einsätzen möglicherweise belasten können und wie die Jugendlichen emotional gestärkt werden können.</p> <p>Durchführung: Für die Reflexion eines Schulsanitätsdienst Einsatzes kann der Reflexionsbogen genutzt werden. Dieser kann im Anschluss an einen Einsatz in Einzelarbeit ausgefüllt werden und in der nächsten Gruppenstunde mit der Lehrkraft und /oder anderen Gruppenmitgliedern durchgesprochen werden.</p> <p>Weitere Themenschwerpunkte, die behandelt werden können:</p> <p>Reflexion von Stresssituationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gehen die Schüler:innen mit Stress und Druck um? • Was hilft, ruhig zu bleiben und fokussiert zu arbeiten? 	<p>Einsatz des Reflexionsbogens (Beiblatt 10.1) → Auf dem Reflexionsbogen in Modul 10.1 sollen die Jugendlichen ihren Einsatz nochmal Revue passieren lassen</p> <p>Einbezug der Schulsozialarbeiter:in/Schulpsycholog:in möglich</p> <p>Weitere Methoden:</p> <p>Einzelreflexion mittels Tagebuch → Die Schüler:innen erhalten die Aufgabe, nach jedem Einsatz ein kurzes Tagebuch zu führen, in dem sie ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse notieren.</p>

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 10: Reflexion von SSD Einsätzen



	<p>Teamarbeit und Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert die Zusammenarbeit im Team? • Was kann verbessert werden, um die Kommunikation zu optimieren? <p>Umgang mit den Betroffenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verhält man sich gegenüber verletzten oder verängstigten Personen? • Welche kommunikativen und empathischen Fähigkeiten sind wichtig? <p>Ethik und Verantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet es, in einem Notfall Verantwortung zu tragen? • Wie stellt man sicher, dass der Einsatz nach den Rotkreuz Grundsätzen (v.a. Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität) korrekt durchgeführt wird? 	<p>Reflexion in Kleingruppen → Die Schüler:innen werden in kleine Gruppen eingeteilt und besprechen gemeinsam ihren letzten Einsatz.</p> <p>Rollenspiel und Simulation → Um das Verständnis für schwierige Situationen zu vertiefen, können bestimmte Szenarien aus dem Einsatz nachgestellt werden. Dabei können die Schüler:innen sowohl als „Sanitäter:in“ als auch als „Verletzte“ agieren.</p>
--	---	---

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 10.1: Reflexion von SSD-Einsätzen

Reflexionsbogen



Beschreibung: Der Reflexionsbogen dient dazu, nach jedem Einsatz über seine eigenen Erfahrungen und Handlungen nachzudenken. Er hilft dabei, Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, um Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

1. Allgemeine Informationen zum Einsatz:

Datum:

Uhrzeit:

Ort des Vorfalls:

Art des Vorfalls:

Ergänzung: Grund des Vorfalls:

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 10.1: Reflexion von SSD-Einsätzen

Reflexionsbogen



2. Wie hast du dich vor, während und nach dem Einsatz gefühlt? Bitte fülle die Tabelle aus. (*Beispiele für Gefühle: gelassen, aufmerksam, neugierig, besorgt, erschrocken, enttäuscht, nachdenklich, bedrückt, ärgerlich, zufrieden, hilflos,...*)

Vor dem Einsatz	Während des Einsatzes	Nach dem Einsatz

3. Was ist dir gut gelungen? Versuche mindestens 2 Punkte zu nennen.

- -----
- -----
- -----
- -----

Themenbaukasten Schulsanitätsdienst

Modul 10.1: Reflexion von SSD-Einsätzen

Reflexionsbogen



4. Wie hast du im Team zusammengearbeitet? Beschreibe kurz.

5. Wie zufrieden bist du mit deinem Einsatz? Kreise die Zahl ein.

1
unzufrieden

2

3

4

5
sehr zufrieden

6. Was möchtest du beim nächsten Einsatz anders machen?

Danke für deinen Einsatz! Das hast du toll gemacht!

